

Teilwertabschreibung nach Großmutterzuschuss an eine gruppenfremde Gesellschaft

Großmutterzuschüsse bewirken nicht nur bei der den Zuschuss leistenden Großmuttergesellschaft eine **Erhöhung der Anschaffungskosten** am Beteiligungsansatz an der **Zwischengesellschaft** (Mutter), sondern auch eine **Erhöhung der Anschaffungskosten** bei der **Muttergesellschaft** selbst in Bezug auf ihre **Anteile an der Enkelgesellschaft**. Bei **Sanierungszuschüssen** kommt es jedoch in einem nächsten Schritt oftmals zu einer **Abschreibung**, wenn der um den Zuschuss **erhöhte Beteiligungsbuchwert** durch den Wert der Muttergesellschaft wie auch der Enkelgesellschaft (weiterhin) **nicht gedeckt** ist. Um **mehrfache Abwertungen zu verhindern** (Großmutter schreibt ihre Beteiligung an der Mutter und die Mutter ihre Beteiligung an der Enkelgesellschaft ab - sogenannte **Kaskadenwirkung**) darf seit dem **Steuerreformgesetz 2005** nur mehr die Zuschuss leistende Gesellschaft, somit die **Großmuttergesellschaft**, eine **Teilwertabschreibung** auf die erhöhten Anschaffungskosten ihrer Beteiligung an der Muttergesellschaft geltend machen.

Im Zusammenspiel mit dem **Verbot von Teilwertabschreibungen an Gruppenmitgliedern** in einer steuerlichen Unternehmensgruppe nach § 9 KStG können diese Bestimmungen jedoch dazu führen, dass es **zu gar keiner Abschreibung** kommt. Sofern die **Enkelgesellschaft nicht** der steuerlichen **Unternehmensgruppe** angehört, hat der **UFS** (nunmehr BFG) im Jahr 2013 die Auffassung vertreten, dass bei der **Muttergesellschaft** die **Beteiligungsabschreibung geltend gemacht werden kann**. Im nun aufgrund einer Amtsbeschwerde **fortgesetzten Verfahren** hat der **VwGH** (GZ 2013/15/0139 vom 10.3.2016) davon **abweichend entschieden**, dass die **Beteiligungsabschreibung nicht** bei der gruppenzugehörigen **Muttergesellschaft**, sondern bei der **Großmuttergesellschaft** (welche den **Zuschuss geleistet** hat) möglich ist.

Die Zulässigkeit einer Teilwertabschreibung im Sinne einer teleologischen Reduktion der **Verlustverwertungsbeschränkungen** ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings ist dann **Vorsicht geboten**, wenn die gruppenzugehörige

Muttergesellschaft (Zwischengesellschaft) eine **operative Gesellschaft** ist (oder auch andere Beteiligungen hält) und aufgrund stiller Reserven in anderen Vermögenswerten ihr **Wert** auch **nach Erhöhung des Beteiligungsansatzes gedeckt** ist. In diesem Fall kann die **Großmuttergesellschaft keine Abschreibung** vornehmen und die Beteiligungsabschreibung bei der Muttergesellschaft ist ebenfalls ausgeschlossen. Die **Berücksichtigung** des **Wertverlustes an der Enkelgesellschaft** wird daher im Ergebnis von der **Wertminderung** aus der **Beteiligung an der Muttergesellschaft abhängig** gemacht.